

General-Anzeiger

Er scheint
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-
tag und Sonnabend.

Bezugspreis
vierteljährlich für Abnehmer 1 RM., durch
Koten. in Remberg 1.40 RM., in Remberg,
Reitz, Cursch, Reitz, Sonntag 1.15 RM.
und durch die Post 1.24 RM.

für
Remberg, Bad Schmiedeberg und
Umgebung.

Redaktion, Druck und Verlag von Richard Arnold Remberg — Fernsprecher No. 3.

Insertate
kosten die halbjährliche Zeitstelle
oder deren Raum 12 Pfg.

Beilagen
erscheinen wöchentlich: Achtseitiges
Unterhaltungsblatt „Beitrag“ und
des „Landmanns Sonntagsblatt“.
Einzeln Nummer des Blattes kostet 10 Pfg.

Nr. 39.

Remberg Sonnabend den 2. April 1911.

12. Jahrg.

Ein wissenschaftliches Urteil über die Finanzreform

enthält die volkswirtschaftliche Jahresübersicht der „Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik“ (Hena, Gustav Fischer). Zusammen mit dem neuesten Heft der genannten Zeitschrift erschienen, verbreitet sich dieser Nützlich auf das Jahr 1909 über die Reichsfinanzreform im wesentlichen folgendenmaßen:

Der objektive Beurteiler finanziellen Geschehens, dessen Blick durch Parteigesitt und Parteinteressen nicht getrübt ist, wird diese Lösung bedauerlich finden müssen. Die große nationale Aufgabe fand kein Geschlecht, das ihr gemäßen war. Es ist hier nicht der Ort, die politischen Zusammenhänge dieser Prozesse aufzuführen; denn uns interessiert nur die finanztechnische und finanzpolitische Seite. Aber gerade diese bietet dem sachmännlichen Urteil das Substrat für die Ablehnung. Es soll hierbei die Frage des finanziellen Erfolges dieser neuen Steuererlasse außer Betracht bleiben, da zurzeit ein sicherer Ueberblick darüber nicht möglich ist. Wir wollen hoffen, daß unsere herabgeminderten Erwartungen nicht zu sehr enttäuscht werden. Aber schon nach der ganzen Struktur fehlt dem ganzen Bau eine feste und einheitliche Grundlage. Die gemischten Steuern, Kinder eines unglücklichen Sündenfalls, sind mechanisch nebeneinander gestellt ohne organische Verbindung. Vor allem läßt die Reichsfinanzreform den sozialen Ausgleich auf dem Gebiete der direkten und indirekten Steuern, die Balancierung zwischen Aufwand und Beitragern vermissen. Was auf diesem Gebiete geleistet war, ist das Ergebnis politischer Scheingründe, getragen von der Abneigung agrarisch gerichteter Interessen gegen Handel, Industrie und mobiles Kapital. Der Ausgleich als wirksame Steuerreform für den Grundbesitz fehlt. Noch erheblicher aber erscheinen die steuerrechtlichen Mängel, die durchaus erklärlich sind, wenn wir uns an die Lebenshaltung der Steuerverpflichtigen erinnern. Es wird darum der Finanzreform nicht nur mit Mißbilligung und unbefriedigtem Gefühl auf die Spitze deutscher Finanzgeschichte zurückblicken können.

Während der vierte Abschnitt der „Jahresübersicht“ von Dr. P. Arndt unterzeichnet ist, weist der Abschnitt über das Finanzwesen seine besondere Aufmerksamkeit auf. Es darf daher angenommen werden, daß das vorstehende Urteil, welches den hohen Vätern der „Reform“ wenig Freude machen wird, den Standpunkt widerspiegelt, den die Leitung der „Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik“ inne hat. Die Herausgeber der genannten Zeitschrift aber sind: Prof. Dr. J. Conrad-Galle, Prof. Dr. Edg. Voening-Galle, Prof. Dr. B. Legis-Göttingen und Prof. Dr. H. Weening-Galle.

Aus der Heimat und dem Weiche Remberg, den 1. April 1910.

* Die diesjährige rühmliche-Kontroll-Versammlung findet morgen Sonnabend, den 2. April im Schützenhause hier, und zwar für die Mannschaften der Provinzialartillerie aus:

- Akerly, Bergwitz, Vietegast, Dorna, Gadsby, Glosig, Gnieß, Gommio, Remberg, Kitzschena, Ramsdorf, Sabast, Wertholz, Pannigau, Madtitz, Reuden, Röhlich, Rotta, Schnellin, Selbig, Ullmann, Wachsborn

vormittags 9 Uhr; für die Mannschaften der Spezialartillerie vormittags 11 Uhr und für die Mannschaften der Traktorenartillerie aus den vorstehend aufgeführten Distrikten nachmittags 1 1/2 Uhr.

2 Anstelle des Herrn Probst Schütz, der sein Amt als Kreischauspektur aus Gesundheitsrückgründen niederlegte, hat Herr Oberpostsekretär Kutzki in Würzburg die Kreischauspektur Remberg übernommen.

3. „Alnald-Theater.“ Die gestrige zweite Vorstellung des Alnald-Theaters war wieder, wie zu erwarten war, sehr gut besucht. Die Experimente wurden mit großer Sicherheit und Gewandtheit ausgeführt, so daß der gute Ein-

druck des Künstlers nicht nur befähigt, sondern noch erhöht wurde. Von den zahlreichen, sehr guten Zuschauern wollen wir nur erwähnen: der wackende Wein, der Magische Stern, der mysteriöse Geisteranz, der Uhmacher der Hölle, die lebenden Taler, Carnemens Tambourin und das inmitten des Publikums ausgeführte Klauflück, verschiedene mit Wasser gefüllte Schalen hervorzuzaubern. Zum Schluss führte Herr Alnald „Siphia und der goldene Schmetterling“ und „Die schwebende Sphäre“ vor. Gleichzeitig möchten wir noch auf die am Sonntag nachmittags 4 Uhr stattfindende Kinder-Vorstellung und die abends 8 Uhr stattfindende Abendvorstellung empfehlend hinweisen.

4. Gelehrte Stunden liegen dem Remberger Publikum für nächste Woche bevor. Am 8. April werden die Leipziger-Seidel-Sänger im Schützenhause ihren Gesang halten, um wieder einmal eine ihrer so beliebten Gastspiele zu geben. Es ist wohl kaum je einer Gesellschaft gelungen, sich in so kurzer Zeit die Gunst des Publikums zu erobern, wie den Seidel-Sängern, und es ist dies der beste Beweis für ihre eminente Vielseitigkeit und Gehörigkeit. Wie bei den früheren Gastspielen weist auch diesmal das Programm die neuesten Schlager der Saison auf. Ein volles Haus dürfte in ein Kintheater auch diesmal sicher sein.

5. Als Zeichen, wie auch nach Generationen noch die Liebe zur Heimat der Borsbacher im Herzen der Deutschamerikaner wach ist, dient folgender Brief aus Buffalo:

„Ich lese den beigelegten Ausschnitt aus dem deutschen Buffalo Demotat“ und erlaube mir, das Sie wissen möchten, so einer von den Herren Rupprecht, Braun, Sparfeld, Holzmann, Gustav Alker, Albert Alker noch leben.

Diese Herren waren alle Remberger und überlebten die in dem Artikel erwähnte Fehle im Jahre 1885 und nicht 1883, wie Sie schreiben. In ich muß Ihnen berichten, daß alle diese Herren gestorben sind; aber ihre Frauen und Kinder leben noch hier in Buffalo.

In Ihrem Bericht über diese Frage verzeihen Sie die Fehlerlichkeit im Jahre 1885 zu erwähnen. Ein feiner grauhäutiger Mann mit milbem, lieben Gesicht machte bei dieser Gelegenheit die Reise über den Ozean von Buffalo nach Remberg, um persönlich unser herrliches Sternenhanner der Remberger Schützenhause zu überreichen, und bei dieser Gelegenheit wurde dem Ueberbringer eine Aufnahme erteilt, wie sie vorher kein Amerikaner erfuhr. Dieser kleine, alte grauhäutige Mann war Herr Andreas Karl, mein Vater, und dieses Jahr 25 Jahre seit jenen Tagen verlossen. Meine Mutter Pauline Karl geb. Rupprecht, 1827 in Remberg geboren, machte die Reise nach dem geliebten Remberg im Jahre 1890. Sie lebt noch im Alter von 83 Jahren. In beiden Fällen waren meine Eltern Gäste der Familie Aug. Göckner, und wenn dieselben oder ihre Tochter noch lebt, grüßen Sie sie von meiner Mutter.

6. Sie leben in Buffalo noch 6 Kinder und 16 Enkelkinder von Herrn Johann Heinrich Rupprecht und Johanna Rosina Rupprecht geb. Freier. Beide waren geborene Remberger und wanderten 1860 nach Amerika aus.

- 7. Ihre 6 Kinder sind:
Fran Pauline Karl (meine Mutter) 83 J. alt
" Auguste Müller geb. Holzhausen 77 " "
" Herr Karl Rupprecht 72 " "
" Frau Mathilde Wlad 74 " "
" Frau Clara Rupprecht 68 " "
" Frau Mary Genrich 64 " "

Alle meine Tanten und Daniels haben Kinder nur Wiß. Mary Rupprecht, die nie verheiratet war, nicht.

8. Ich hätte sehr gern die Fahrt nach Remberg dieses Jahr (1910) gemacht, zumal es 25 Jahre her ist, seit mein Vater seine so überaus schöne Fahrt zu Ihrer Stadt machte. Aber das Geschäft erlaubt es nicht. Ich kam erst im Jahre 1911 kommen.

9. Lassen Sie mich freundlichst etwas Neues von Remberg hören, von den Senten, die noch gegen meines Vaters und meiner Mutter gedanken, und benachrichtigen Sie mich, ob Gör-

ners noch wohl und munter sind, was ich hoffe. Sie können an mich deutsch schreiben. Ich kann es wohl lesen, aber nicht schreiben. Einladungen und Briefe an eine meiner Tanten können Sie an mich adressieren, ich werde sie weiterbesördern.“

10. Mit den besten... wfu.
11. Gebortger Glanz. Ein Berliner Blatt brachte kürzlich die gut verbürgte Mitteilung, es sei in der Hauptstadt des Deutschen Reiches an der Tagesordnung, Schmudfleck von hohen Werte — Summen von 25 000 Mark und darüber wurden genannt — den Frauen an den Geburtstagen zu legen, doch bestimm, anderen Leuten Geld in die Augen zu streuen, da sie nur gegen Depot vom Anwerler entziehen seien, um in dessen Laden nach Erreichung des beabsichtigten „Bluffs“ zurückzuwandern. Ebenso trügen oft vornehme Damen bei Festlichkeiten, auf Ballen reichem Schmuck, der nach den Festlichkeiten zurückgegeben würde. Schon manch ein Freier sei durch solchen Glanz angelockt und — betrogen worden. Ja, sogar echte Perle-entwürfe sollten auf „diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege“ zu geistigen Zwecken vertrieben werden. Gebortger Glanz! Wieviel solchen geborgten Glanzes weist unsere Zeit auf! Da entfalten Frauen und Mädchen einen Luxus in ihrer Kleidung, die lieber hungrig zu Bett gehen, als daß sie auf den traurigen Rahm verzichten, „totditt“ nach der unglücklichen „letzt“ zu gehen. Da „wir“ Frauen ein „großes Haus“, geben glänzende Galerien, — aber die Handwerker und Kaufleute können monatelang auf Bezahlung warten. Viele Menschen leben über ihre Verhältnisse, nur um den Kollegen nichts nachzugeben und als unbekannt über die Achsel angehen zu werden. Und diese Freude an geborgtem Glanze durchzieht fast alle Kreise. In Glanz können sich all die falschen Barone, Plebejographen, die durchgeborenen Kaffiere und faulen Grubler, die Teufelskinder, selbst erachtete Forscher werden zu Betrügern. All dieses lägenwische Prunkten und Krablen, dieses hohle Scheinwesen unserer Zeit macht eindringlich: Kehrt zurück zu Einfachheit, Wahrhaftigkeit, Ehrlichkeit! Tragt Sorge, daß nicht eine spätere Zeit unserem Jahrhundert die hohe, aber nicht unzutreffende Bezeichnung: Jahrhundert des Schwindels.

12. In Neue Erfindungen. Unsere Zeit spricht rassist vorwärts. In Dresden hat der begüterte Rentier August Nieselbriem, Ahrensberg der Vater unseres geliebten Mitarbeiters eben, ein Schiff in Auftrag gegeben (es wird auf einer bekannten Fahrt in Danzig gebaut), auf dem man nicht nur in der Luft, sondern sogar auf dem Wasser fahren kann. Führt er beispielsweise auf der Elbe, hat aber am Rhein, am Main, an der Donau, oder an der Weiser, an der Küste der Nord- oder Ostsee zu tun, so beträgt er nur einen Druckknopf, das Schiff hebt sich und fliegt querfeldein in der bestimmten Richtung. Das Fahrzeug gewährt also die Annehmlichkeit, daß man mit ihm auch auf dem Wasser fahren kann. Der Konstruktion nach bezeichnet es sich als Kompromiß zwischen Motorboot, Ventballon und Eindecker, nur ist die Bauart wegen der vielseitigen Bestimmung komplizierter als sonst. Nicht jedoch die Behinderung; alle Mechanismen, Pumpen und Ventile werden durch elektrische Knöpfe bedingt. Der Motor entwickelt unter voller Belastung 150 PS, kann aber genauens regu- liert und beispielsweise (für langsame Fahrt) auf 80 PS Leistung eingestellt werden. Der Brennstoff ist Luft; ja, wohl, richtige, gewöhnliche Luft, die vom Motor selbständig langsaugt, in einen Kessel gedrückt, dort auf chemischem Wege verwandelt wird und nun zur Verbrennung gelangt.

13. Auch das drahtlose Licht ist eine Erfindung der letzten Wochen. Sein Erhofft ist Ingenieur, das seit Jahrzehnten auf deutschen Universitäten, ist ohne Erfolg, geleistet wird. Es erzeugt das elektrische Licht vollkommen, aber man braucht weder die luftleere Glöhbirne, noch Docht, noch Zolinder. Es ist das Licht der Zukunft! Rausch-Gustav auf der Leipziger Messe verkauft's schon sachweise. Leipzig.

14. Salze, 31. März. (Großfeuer.) Heute nacht 1/2 Uhr wurde die Feuerwehre vom Güterbahnhof aus alarmiert. Bei ihrer Ankunft auf dem Bahnhof fand die Wehre den großen Getreidespeicher der Firma S. Windesheim von einem Ende zum anderen 1 hellen Flammen erfasst worden die Löscharbeiten in Angriff genommen und zur Unterbrechung auch die Südwand zerstört. Der Getreidespeicher war ein ca. 30 Meter langer Fachwerkbau von zwei Stockwerken. Es handelte sich also um einen ziemlich großen Brandherd. Um Schuppen selbst lagerten gewaltige Mengen ungenutzten Getreides in Säcken oder lose aufgeschichtet. Der Speicher barg ferner umfangreiche und wertvolle maschinelle Anlagen. Aus bisher unangefasster Ursache geriet zur genannten Zeit das ganze glücklicherweise isoliert stehende Gebäude in Brand und fiel dem verheerenden Element vollständig zum Opfer. Die Feuerwehre kämpfte mit acht Schaulichtungen und zwei Dampfhydranten mit aller Kraft gegen das Feuer an. Es war jedoch unmöglich, den Nieselbrand zu erlöschen, und so mußte sich die Wehre darauf beschränken, die angrenzenden Objekte, die durch die enorme Hitze stark gefährdet waren, in Schutz zu nehmen. Da kam vor allem der große Güterschuppen der Staatsbahn in Betracht, der ca. 20—30 Meter entfernt neben dem eingedackten Getreidespeicher steht. Die Wehre hat „jetzt“ außer, da es vor- zu Wind unbedeutend dichten Funtenregen gegen den mit bedeutenden Werten gefüllten Lager- raum trieb. Glücklicherweise gelang es, den Brand auf seinen Herd zu beschränken; der Speicher selbst war allerdings binnen kurzem in einen rauchenden Trümmerhaufen verwandelt. Aus den Bergen der verbrannten Getreidespeicher wurde nur noch einige niedrige Mauerreste hervor, ein Wirtswort von verfallenen Balken und eisernen Trägern. Die Maschinenanlage ist ebenfalls vollständig zerstört. Die Feuerwehre ist auch heute noch auf dem Brandplatz beschäftigt, sie hat noch reichlich mit Aufräumungsarbeiten zu tun. Das verbrannte oder abgebrannte Getreide ent- wickelt auch jetzt noch sehr viel Rauch, der mit seinem stark brenglichen Geruch heute vor- mittag die ganze Stadt erfüllte. Der Schaden ist bedeutend, man berechnet ihn auf mehrere hunderttausend Mark. Die Firma ist durch Versicherung gedeckt. Der Brand ist der bedeutendste, den unsere Feuerwehre seit langem zu bekämpfen gehabt hat.

Gingefandt.

Die unter dieser Rubrik veröffentlichten Artikel übermitteln die Redaktion keine Verantwortung. Die schönste Zeit des Jahres, der Frühling, hat nun bereits seinen Einzug gehalten und bei sonnigem Wetter kann man schon jetzt des Sommers viele Menschen in Gottes schöne Natur wandern sehen. Auch unser Schützenhaus Remberg hat lauschige Plätze und schöne Flecken, wogin der Wanderer seine Schritte lenken kann. Einen sehr schönen Eindruck hat vor allem die Renaturierung von den Gottesacker auf die Fremden gemacht und mancher Remberger wird stolz gewesen sein, von seinem Vater eine lobenswerte Renaturierung über die neuen Friedhöfsanlagen zu hören. — Einer unserer schönsten Aussichtsorte ist die soeben. Starke. Leider ist dieselbe in einer solchen Verfallung, daß man unmöglich sich mit derselben rühmen kann. Ein Weg ist sehr schwerlich zu finden, so verliert sich alles. Das Wasser hat an verschiedenen Stellen sogar den Weg über- schwemmt und in Emsipf verwandelt, jedoch nur geraten werden kann, sich mit Langstiefeln zu versehen. Auch die Brückengeländer und die Ränke sind von Wurmburden zerstört worden und ist somit ein Plätzchen zum Aus- rufen überhaupt nicht mehr vorhanden. Es ist doch wirklich an der Zeit, diesem Uebel- stande abzuhelfen. —

Kirchliche Nachrichten von Remberg

Sonntag Quasimodogeni, den 3. April.
Borm. 9 Uhr Gottesdienst: Archid. Schulze.
Nachm. 2 Uhr Gottesdienst: Probst Schütz.

Heer und Flotte.

Die Bestimmungen über Beschaffung und Anlegen der folgenden Uniformen für Offiziere und Sanitätsbeamte werden jetzt amtlich bekanntgegeben. Der Offizier muß über eine feibgraue Uniform verfügen, für den Mobilmachungsfall, sobald eine Mobilmachungs-Formation fedraus austritt, für den Friedensdienst, sobald der Truppenteil, bei dem er Dienst tut, sie im Frieden trägt. Für den Mobilmachungsfall sieht es dem Offizier wie bisher frei, sich die Details der feibgrauen Hosen und Westhosen aus Mannschichtstoffen zu sichern, für den Friedensgebrauch muß er sich selbst beschaffen. Der Offizier muß die feibgraue Uniform (Feldrock, Feldhose und Feldmütze) anlegen, wenn die Truppe sie trägt. Außerdem darf getragen werden von den nach Bekanntmachung dieses Erlasses ernannten Offizieren folgende: von den übrigen vom 1. April 1911 ab: die Feldmütze bei besonderen Gelegenheiten, bei denen bisher die dunkelblaue um. Feldmütze getragen wurde, der Feldrock an Stelle der Kiemha und die Feldhose zur Kiemha und zu dem an ihrer Stelle getragenen Feldrock. Die dunkelblauen um. Feldmützen hinfürs allgemein noch bis zum 1. Oktober 1913 getragen werden. Darüber, in welchem Umfang im diesjährigen Kaiserjubiläum die feibgraue Uniform anzulegen ist, erfolgt noch besondere Mitteilung. Die Bestimmungen über die feibgrauen Uniformen der Musikmeister und Unteroffiziere ergeben sich. Die Mannoffiziere legen fortan zum Dienstanzug statt der Spauletten Adjutanten an.

Die bemundschiff zu bildende Unterbootsabteilung, die laut Etat errichtet werden soll, besteht in der Hauptsache den Zweck, das für die Unterbootsabteilung bestimmte Personal ähnlich wie bei der Torpedobatterie an Land in besonderen Abteilungen zusammenzubehalten, was ohne weiteres als vorteilhaft anzusehen ist. Der Vorschlag, den die Neubildung einer solchen Abteilung mit sich bringt, geht z. B. daraus hervor, daß die Kompaniechef der Torpedobatterie-Stützpunkte an Land zugleich auch Chef der von ihnen kommandierten zu belegenden Kasernen sind. Der Einbau der Unterbootsabteilung wird fest sein.

Von Nah und fern.

100 Jahre Schnellpresse. Der zur Zeit in Würzburg tagende deutsche Patenrat, Kreis Bayern, beauftragte am Grabe Friedrich v. Königs in Zell anlässlich des 100jährigen Geburtstages der Erfindung der Schnellpresse eine Feier. Der Vertriebsleiter Seidel (München) hielt eine feierliche Gedächtnisrede und legte einen Vortragsentwurf am Grabe Königs nieder.

Der Einbruch in das Direktorzimmer des Oberbürgermeisters. Der durch mehrere Oberprimare ausgeführt wurde, um die vom Provinzial-Schulkollegium eingegangenen Prüfungsarbeiten für die Abgangsprüfung zu erforschen, hat jetzt in Kreuznach nachgekommen gefunden. Dort sind in einer der letzten Räume vom Schulrat der Bezirksschule das Amtszimmer des Direktors eingedrungen und haben sich Kenntnis von den zur Prüfung kommenden Themen verschafft. Den Tätern steht nun nicht nur die Enttarnung von der Schule, sondern auch ein Strafverfahren bevor. In eingangs erwähnten Falle wurden drei Oberprimare erfaßt und hinterher auch noch zu Freiheitsstrafen verurteilt.

Drei Schwefelminer als anonyme Briefschreiberinnen. Der Bahnhofsleiter in Forstbach wurde seit mehreren Jahren durch anonyme Briefe an seine Vorgesetzten, an seine Braut und sich selbst aufs schwerste bedrückt, gekränkt und beleidigt. Vergeblich suchte man den Urheber auf die Spur zu kommen; obwohl Verdachtsgründe gegen gewisse Personen vorlagen, fehlten doch die Beweise. Jetzt endlich ist es der Polizei in Weßmar nach wieder gelungen, die Urheber festzustellen und sie durch unüberlegliche Beweise zu überführen. Die gewissenlosen Briefschreiber sind die beiden

und von der Finanzreform, fällt mir ein, daß in meiner Klasse augenblicklich Ebe herrscht. Sie sind sozialer, Herr Baron, und vielleicht wohl auch schon einmal in Kalamität gewesen.

„Aber natürlich!“ unterbrach ich den anderen laud.

„Sie würden nicht daher verbinden, wenn Sie mit einer Duelle nachwies, wo man für einige Zeit ein Darlehen erhält.“

„Aber gern! Indessen darf ich Ihnen nicht verschweigen, daß der alte Herr, der mir in solchen Fällen beizuhelfen pflegt, ein wenig teuer ist.“

„Aber ich bitte Sie! Das macht nichts. Ich bin reich in der großen Stadt und möchte mich nicht gern an den ersten besten wenden. Können wir uns also vielleicht morgen nachmittag hier treffen?“

„Ja werde um vier Uhr hier sein.“

Inzwischen waren die übrigen Herren gekommen und man setzte sich in dem Speisezimmer, während Breitenfeld seine Züge bezog und sich verabschiedete.

Samuel Wolff wollte sich gerade zu Bette begeben, als der Detektiv bei ihm klingelte. Mit allen Zeichen des Schreckens führte der alte Mann den Besucher in sein Zimmer.

Breitenfeld merkte sofort, daß Samuel kein reines Gemüths hatte. Daher zögerte er auch nicht lange, sondern ging ohne weiteres auf sein Ziel los.

„Herr Wolff!“ sagte er. „Ich komme heute zum letztenmal, um mit Ihnen Abschied zu nehmen. Wollen Sie mir sagen, welcher Art

22. beim 28-jährigen Töchter des dortigen Lokomotivführers N. Bei einer Hausdurchsichtigung fand die Polizei ein Konzept von ihnen, dessen Wortlaut mit einem der Briefe völlig übereinstimmte. Durch die Ähnlichkeit der Handschriften waren die Mädchen schon früher verdächtig geworden. Die in den Briefen ausgesprochenen politischen Anschauungen sind glatt erfunden. Als Fieberdichter der niedrigen Verleumdungen wird wiederum angenommen. Käufer den erwähnten Wahnsinnsvorkehrer sind auch andere Personen durch anonyme Briefe der beiden Mädchen verdächtig worden. Die Angelegenheit wird demnach ein Nachspiel vor Gericht erfahren.

Explosion in einem Raubdwert. Infolge einer Explosion im Raubdwert in Mäh-

Jundst wurde ein Gottesdienst abgehalten, dann ging man zur Langunterhaltung. Für diese war hundert Personen gewidmet worden, die mehrere Stunden lang bei einem Strohbad. Auf dem Dachboden war noch dem Verbst her leerer Stroh aufbewahrt. Die leeren Dreiermünde der Scheune wurden mit trockenem Heilig, Papiergeräten, Kunstblumen und Papierlampen geschmückt. Um den Eintritt nur für die Eingeladenen zu sichern, wurden die beiden großen Tore zugesperrt und mit Kreuzbalken so fest verschlossen, daß sie selbst mit einer Art nicht leicht hätten geöffnet werden können. Es blieb nur eine kleine Seitentür offen. Gegen Mitternacht entzündete sich über den Haupten der

was Menschenhände in mühsamer Arbeit schufen. Günstigerweise sind Menschenleben nicht in Gefahr. Die flammende Regierung hat eine unersäufliche Hilfeleistung ins Werk gesetzt.

Luftschiffahrt.

Auf dem Flugfelde Johannistal bei Berlin unternahm der Führer der deutschen Wright-Gesellschaft, Reibel, wohlgeplante Aufstiege mit Passagieren; darunter befand sich auch eine Dame, Frau Major Strambauer. Dem fliegere Brumhuber gelang es, mit dem vergrößerten Antimette-Apparat des Oberleutnants Gutz einen vollen Kreis zu beschreiben. Mit großer Sicherheit vollführte Brumhuber mehrere Rundflüge ohne Zwischenlandung um die 2,5 Kilometer lange Flugbahn. — Auch Wehrhans führte eine Reihe ausgezeichneter Kreisflüge mit seinem Eindecker System Schulze-Greifert aus.

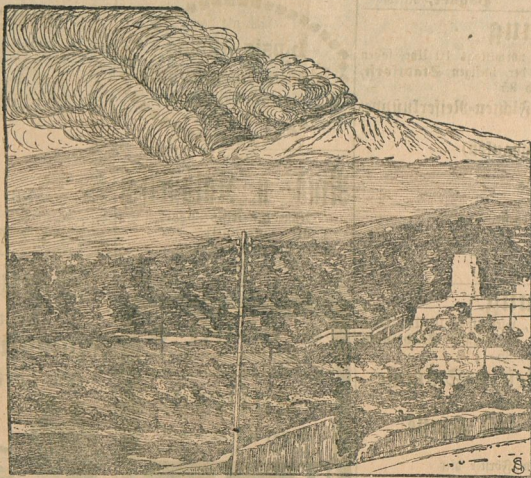
Bei den Flugversuchen in Gannes erlitten sich mehrere Unfälle. Der Flugführer Rigal, der auf seinem Antriebsapparat aufsteigen war, streifte einen Baum. Der Apparat kippte um, stürzte zu Boden und zerbrach. Rigal erlitt mehrere anscheinend schwere Verletzungen. Zwei andere Flieger zertrümmerten bei Aufstiegversuchen ihre Apparate, kamen aber selbst nicht zu Schaden.

Gerichtshalle.

Kassel. Vor kurzem erfolgte hier die Verhaftung des Stadtrathen S. wegen betrübender Verschleppungen. S. hatte sich jetzt vor der Strafkammer zu verantworten. Er war in allen Punkten gefällig. Infolge des geringen Gehalts sei er schon 1903 dazu gekommen, das ihm für die Firma übergebene Geld für sich zu verwenden. Im August v. hat sein Gehalt die Unterhaltungen, die inzwischen eine Höhe von 5 bis 6000 M. erreicht hatten, erreicht. Auf seine Mitten sei von einer Entlassung und Befreiung abgesehen worden unter der Bedingung, daß er für das unterliegende Geld Deckung schaffe. Da er nicht gewußt, woher er diese nehmen sollte, verließ er darauf am 31. August v. einen Wechsel über 10 000 M. auf seine Firma auszustellen, den er sodann bei einem hiesigen Bankhaus mit gefälschter Unterschrift einlegte. Am 30. November 1909, dem Fälligkeitstermin jenes Wechsels, stellte er einen neuen Wechsel auf 14 000 M. aus. Das erste Geld hatte er zum Zweck der Deckung von Verschuldungen verwendet und etwa 5000 M. für sich behalten. Am 28. Februar, vor der zweiten Verhandlung, war, verurteilt er es mit einem weiteren Wechsel in Höhe von 18 000 M. Das Bankhaus verlangte dafür einen höheren Prozentsatz. Seine fortwährende Verschuldung machte das Bankhaus schließlich, was telephonisch bei der Drogenfirma angefragt, und so kam der Wechsel heraus. Das Gericht verurteilte S. wegen Untreue im einheitlichen Zulammenhang mit Unterfugung und schwerer Urkundenfälschung zu neun Monaten Gefängnis.

Fiume. Am Januar fand in Fiume zwischen dem dem hiesigen türkischen Konsul Mikolaci Gremi und dem italienischen Offizier Carlo Cipelli ein Bistulienverbot statt, das einen ganz unbilligen Ausgang hatte, aus Gründen, die erst bei einer Gerichtsverhandlung ihre Erklärung fanden. Der Tagelöhner Storofovic hatte von Mikolaci den schändlichen Auftrag erhalten, die Waffen mit Bedacht zu laden. Als Belohnung für diesen Dienst wurden ihm 4000 Kronen versprochen, aber nicht bezahlt. Storofovic mahnte wiederholt den sämtlichen Schulden. Schließlich stellte er ihm ein Ultimatum: Entweder zahlen, oder die ganze Geschichte wird an die große Glocke gehängt. Mikolaci übergab dem Brief des Tagelöhners dem Staatsanwalt, der gegen diesen das Verfahren wegen Erpressung einleitete. Der Konsul erwiderte zur Verhandlung nicht, da er berechtigt ist. Storofovic erzählte die ganze Duellegeschichte, die im Auditorium stürmische Heiterkeit hervorrief. Storofovic kam mit 5 Tagen Arrest davon.

Der Ätna während eines Ausbruches.



Der gewaltige feuerstehende Berg Ätnas ist seit einigen Tagen wieder durch einen gefürchteten Ausbruch der Bewohner der Umgegend in juchendenden Schreien. Lava und Aschereggen können aus verschiedenen Stungen und haben bereits eine weite Strecke auf dem südlichen Abhänge des Berges abgedeckt. Zwar sind bisher nur die Grenzen des angebauten und bewohnten Gebietes berührt; aber der Ausbruch nähert sich den Dörfern Corallo, Bobbio und Nicolosi bereits in einer recht bedrohlichen Weise, und die Bevölkerung flieht im vollen Schrecken. Der Ätna, der mit seiner Höhe

von etwa 3900 Metern Land und See weithin beherrscht ist, löst in mancher Runde zunächst, mit seinen Ausbrüchen eine feste Gefahr für die auch sonst von geräudenden Naturereignissen so oft heimgesuchten Stätten. Die Ausbrüche sind häufig, man rechnet durchschnittlich einen größeren auf zehn Jahre, jedoch von sehr wechselnder Stärke; durch den bisher bedeutendsten, im Jahre 1869, wurden eine ganze Anzahl waldreicher Dörfer, darunter auch ein Teil von Catania, zerstört.

thäl bei Bromberg floß ein großer vierediger Turm in die Luft. Ein Arbeiter wurde dabei getötet.

Unfall eines Postautomobils. Das Automobil, das von Rittingen mit der Post nach Würzburg geht, stürzte bei der Einfahrt in den Ort Höchstberg eine etwa einen halben Meter hohe Böschung hinunter. Anker einigen leichten Verletzungen durch Glassplitter wurde kein weiterer Schaden angerichtet.

Der Todestanz in Ungarn. Die kleine ungarische Ortschaft Ostosito ist in tiefer Trauer. Bei einem Tanz in einer Scheune sind infolge eines plötzlichen ausbrechenden Brandes über zweihundert sitzende Menschenleben vernichtet worden. Zur Dedung der Kirchenkosten war die verhängnisvolle Tanzunterhaltung veranstaltet worden, zu der bereits seit vielen Wochen große Vorbereitungen getroffen waren. Schon am Palmsonntag gingen die Würsten der Gemeinde in die Nachbar-dörfer, um Verwandte und Freunde zum Tanz einzuladen; so kamen zahlreiche junge Mädchen und Burchen aus der Umgegend zusammen.

Langenden das Strohbad. Und bald war die Scheune ein Flammenmeer. In den flammen umgebenen und infolge ihrer Verhaftungen geflohen sind 291 Personen, von denen 122 in einem gemeinamen Grabe beerdigt wurden, da sie völlig unkenntlich waren. Nicht nur das Dorf, sondern auch die ganze Umgegend steht unter dem Banne des furchterlichen Unglücks.

Ein neuer Verzugsskandal in London. Trotz der Feiertage begab sich der Leutnant Regierungskommissar, Kommandant Grose, zur Lauskausankunft, um mit dem öffentlichen Anführer eine neue, jedoch von ihm entdeckte Verzugsschiffahrt zu beschreiben. Dies ist von den bisher als nicht geeigneten Marine-Schiffbauern völlig unabhängig und soll eine große Ausbesserung bringen. Mehrere Verhaftungen hinfürs bevorstehen, und wohlunterrichtete Leute versichern, daß die Angelegenheit gewaltiges Aufsehen erregen wird.

Der Ausbruch des Ätna auf Sizilien hat noch nichts an Heftigkeit verloren. Die Lavamasse ist im Wachen begriffen und verneigt sich ihrem Wege gegen Catania alles,

Nun begann der Alte zu summern.

„Ich will Ihnen alles zeigen.“ hat er.

Und dann packte er, als Breitenfeld ihm den Weg frei gegeben hatte, ein andres Sagenbuch aus. In einer großen Schachtel lagen eine Anzahl von Sachen; Ketten, Ringe und Manuskriptentwürfe.

Die gebannt starrte Breitenfeld auf die Sachen. Das alles hatte Herr von Palm, der samoje Kanalar, hier verlegt? Richtig! Nach er ein Paar Manuskriptentwürfe in die Hand. Sie waren mit Brillanten besetzt; an dem einen fehlte ein Steinchen, deren jeder ursprünglich mit dreien besetzt war. Ansehend gleichgültig legte Breitenfeld die Sachen wieder zurück.

„So“, sagte er, „nun habe ich endlich heraus, welche Heilmittelchen Sie mit Herrn von Palm haben.“

„Heilmittelchen?“ flammelte Samuel.

„Jamo! Denn alle diese Sachen sind geflohen.“

„Was weiß ich!“ sagte Wolff und er gab sich Mühe, ruhig zu erscheinen.

Aber der Detektiv ließ sich nicht betören.

„Sie wußten, daß diese Sachen geflohen sind.“

„Nichts wußte ich!“ entgegnete Wolff trotzig.

„Das wird sich finden!“

„Sie werden mir doch nicht die Polizei ins Haus schicken?“

„Es wird wohl nichts andres übrig bleiben.“

„Hinterred stellte sich Samuel vor seine Schätze.“ „Dann soll ich also noch mehr Verluste erleiden?“

Breitenfeld antwortete nicht mehr. Er nahm,

Bekanntmachung.
 Sonnabend, den 2. April cr., vormittags 11 Uhr,
 sollen 30 bis 40 ehm Rehm zur Verleierung und Ausfuhr nach der
 Unbacher Straße auf dem Rathhause mindbefordend vergeben werden.
 Kemberg, den 31. März 1910.
 Der Magistrat. Dr. Scheffer.

Bekanntmachung.
 Am Montag, den 4. April d. J., findet vormittags 10 Uhr
 im Schulhause, Töpferstraße (Klassenraum VI) die Aufnahme der schul-
 pflichtigen Kinder statt.
 Aufgenommen werden alle Kinder, welche in der Zeit vom 1. Oktober
 1903 bis 30. September 1904 geboren sind und schulpflichtig werden.
 Nur bei denjenigen Kindern, welche nicht in Kemberg geboren sind,
 sind Tauf- und Impfheine vorzulegen, bei den übrigen nicht.
 Kemberg, den 30. März 1910. Hagner, Rektor.

Bekanntmachung.
 Am Donnerstag, den 7. April cr., vormittags 10 Uhr, sollen
 im Ratskeller zu Bad Schmiedeberg aus der hiesigen Stadtforst,
 Distrikte 1-3, 6, 8, 12, 24-26, 29-33 und 35
 ca. 800 rm starke Kiefern- und Fichten-Reisernknüppel
 (4 m lang),
 150 rm do. Reiser II. Kl. (Caughausen)
 und im Distrikt 20:
 190 Klft. Badreis
 öffentlich versteigert werden.
 Bedingungen im Termin, Auskunft beim Förster hier.
 Bad Schmiedeberg, den 26. März 1910.
 Der Magistrat.
 a. Ende, Bürgermeister.

Bekanntmachung.
 Am Donnerstag, den 14. April cr., vormittags 10 Uhr, sollen
 im Ratskeller zu Bad Schmiedeberg aus der hiesigen Stadtforst,
 Distrikte 1-5, 7, 10, 11, 13, 14, 24-26, 28, 35
 ca. 1500 Fichten- und Kiefern-Stämme
 mit 150 im II.-III. und 300 im IV. Klasse und
 650 Fichten-Stangen, I.-III. Klasse
 öffentlich versteigert werden.
 Bedingungen im Termin, Aufschlüssen beim Förster hier.
 Bad Schmiedeberg, den 26. März 1910.
 Der Magistrat.
 a. Ende, Bürgermeister.

Große Auswahl
 in
Damen- u. Kinderhüten
 empfiehlt
Paul Mengewein.

Umsonst 1 Fahrrad
 Katalog erhält jeder Interessent, der uns seine
 Adresse mitteilt. Wir liefern die feine und be-
 kannte Marke Sturmvoegel. Auch Nähmaschinen,
 Reifen, Glocken, Laternen, Freilaufnaben, Pedale,
 Ketten, Sättel, Pumpen, Schlüssel, Schlosser, Flickzeug und alle
 Teile, die zu einem Fahrrad oder Nähmaschine gebraucht werden,
 können Sie gut und billig beziehen. Vertreter überall gesucht.
Deutsche Fahrradwerke Sturmvoegel
 Gebr. Grüttner
 Berlin-Halensee 53.

Fort mit den teuren Bündelhölzchen!
 Unser „Electra“-Gezeug ersetzt dieselben vollständig!
 Der billige Preis genügt Jedem die Anschaffung.
 „Electra“-Gezeug. Neu!
 Allerhöchste Auszeichnung der „Wagners“! Un-
 erlässlich für Haushalte. Funktion vermindert,
 in der Hygiene zu tragen.
 per Stück mit 1 St. Metall Nr. 1.-
 3 Stück 2 Mk. 200
 Einzige Versandung. Sofort Liefer.
 Versand gegen Nachnahme oder
 Vorüberweisung des Betrages.
 Bei Bestellung 20 Pf.
 Porto mitgeben. Nachn.
 20 Pf extra.
 Hauptstadt mit ca. 4000
 Bewohnern an der Solinger
 Stadtmauer, Haus- und
 Kleiderstraße, 20. St.
 über u. Ledermaschinen, Uhren,
 Pfeifen, Metallwaren,
 Spielwaren etc. gratis und franco an Bestenamt.
Marcus & Hammesfahr, Stahlwaren- Wald-Söllingen
 Fabrik.

Überzeugen Sie sich, daß die Deutschland-Fahrräder die besten, daher im Gebrauche die allerbilligsten sind.
 Verlangen Sie Preisliste an reichhaltigen 4 Broschüren über Kaufmann-Bedarfs- u. Sportartikel, Nähmaschinen, Uhren etc. kostenlos von den Deutschland-Fahrrad-Werken August Stukenbrock, Einbeck (Anzeige in meisten Fahrbüchern Deutschlands)

1500 Mk.
 werden auf sicherem Grundstück zur
 1. Stelle zum 1. Juli gesucht. Off.
 unter A. 10 an die Exped. d. Bl.
Eine große Unterwöhnung
 ist per sofort oder zum 1. Juli zu
 vermieten. **Burgstr. 14.**
Eine freundl. Oberwöhnung
 ist zu vermieten
Leipzigerstr. 24.

Ein Wohnhaus,
 von zweien die Wahl, hat zu verkaufen.
Wendro Werner, Cobalt.

Eine Waschmaschine
 mit oder ohne Ringmaschine ist
 billig zu verkaufen bei
Otto Niebert,
 Fahrradhandlung.
 Auch habe jetzt zum Frühjahr eine
 große Auswahl in
Fahrrädern und Zubehörteilen.
Mäntel und Schläuche
 von 2.50 Mk. an.

Nichts geht über
hipsia-Kakao
hipsia-Schokolade
 Knäpe & Wörk, Leipzig
 Schokoladenfabrik.

Prima
Kind- u. Kalbfleisch
 Kasseler Rippensteer,
 div. Aufschnitt,
 Wiener Würstchen,
 Knoblauchwurst
 empfiehlt **H. Krausemann.**

5500
 not. begl. Zeugnisse v. Ärzten
 und Bekannten beweisen, daß
Kaisers
 Brust-Karamellen
 mit den drei Tannen
Husten
 heilfertig. Verkleimung,
 Scharlach, Krampf- u. Keuch-
 husten am besten befeitigen.
 Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.
Kaisers Brust-Extrakt
 Flasche 90 Pfg.
 Best. feinschmeckendes Malz-
 Extrakt. Dafür angebotenes
 weisse Jurack.
 Jedes zu haben bei:
C. G. Pfeil in Kemberg.

Meinen vielen Kunden gebe ich
 hierdurch bekannt, daß ich jetzt
 in dem Hause **Töpferstraße 4**
 wohne. Frau Ernestine Ludwig,
 Wätlerin.

Sichere Existenz
 Klein Laden, feine Fachkenntnis, mit
 wenig Kapital von 100 Mk. an werden
Reife-Geschäfte in Kleiderstoffen,
 Woll- u. Baumwollwaren errichtet.
 Für Frauen lohnender Nebenver-
 dienst.
 Offerten befördert unter **A. R. 222**
Mudolf Hoffe, Magdeburg.

Sonnabend zum Vierbein:
Anfang von Sulzbacher Bier
 sowie
Schwürzchen und Pöckelwaden
 ladet freundlichst ein **G. Badmann.**

Gaditz.
 Sonntag den 3. April
Frühlingstanz und Tanz,
 wozu freundlichst einladet
R. Müller.

Lubast.
 Sonntag, den 3. April
TANZ
 wozu freim. einl. **Blet.**

Rotta.
 Sonntag, den 3. April
 ladet zur
Tanzmusik
 freundlichst ein **Fr. Müller.**

Bergwitz.
 Sonntag, den 3. April ladet zum
Bockbierfest
 und ein **H. Würstchen** freundlichst
 ein **R. Döring.**

Kemberg, den 1. April 1910.
P. P.
 Hierdurch gestatte ich mir, dem geehrten Publikum von
 Kemberg und Umgegend ganz ergebenst mitzuteilen, daß ich
 mit dem heutigen Tage das
Kolonialwaren-,
Tabak- und Zigarren-Geschäft
 der Firma **Paul Schwarze** (Inh.: **Johs. Kaufhold**)
 käuflich erworben habe. Ich werde das Geschäft unter der
 Firma
Paul Schwarze (Inh.: **Hermann Krüger**)
 weiterführen und erlaube ich mir, die höfliche Bitte auszu-
 sprechen, das meinem Vorgänger gültig gekaufte Vertrauen
 auch auf mich übertragen zu wollen, prompteste Bedienung
 bei Lieferung nur guter Waren dürfen Sie versichert sein.
 Mit bester Empfehlung gelte
 Hochachtungsvoll
Paul Schwarze
 Inh.: **Hermann Krüger.**
 NB. Auf sämtliche Waren vergütet 5 % **Rabatt.**

Schützenhaus Kemberg.
 Freitag, den 8. April, abends 8 1/2 Uhr
Einmalige große humorist. Soiree
 der berühmten und einzig dastehenden
Leipziger
Seidel-Sänger
 Direktion: Arthur Seidel.
 Neues sensationelles hier noch nie gehörtes Galaprogramm.
 U. a.: Neu! Die Jahres-Revue. Neu! Ein Leutnant und
 zehn Mann. Original-Vortrag von Dir. A. Seidel. Kostüm-
 Duette aus den neuesten Operetten. Neu! Der unsterbliche
 Postillon. Emil Römer in seinem neuesten Repertoire.
 Neu! Der rheinische Jäger, Dapholo. Neu! Sechstette
 à capella, sowie die beiden Original-Gesamtspiele:
 „Der Kampf mit dem Drachen“ und „Frauenlist“
 Größte Schlager der Saison.
 Vorverkaufskarten: Nummeriert à 75 Pf., II. Platz 50 Pf. sind bei
 Herrn Herrn Krüger (vorm. Joh. Kaufhold) und im Schützenhaus zu haben.

Hotel zur Post, Kemberg.
Mulack-Theater.
 Sonntag, den 3. April, abends 8 Uhr,
Beste große Vorstellung
 mit vorzüglichem Programm.
Nachmittag 4 Uhr:
Große Kindervorstellung
 zu ermäßigten Preisen.
 Angeführt von **W. Mulack jun.**
 Das Genauere durch die Zettel.

Suche bei sofortigem Antritt zur
 Landwirtschaft passenden
 jungen Mann
 der Eltern die Schule verlassen hat,
 bei gutem Lohn.
Friedrich Fahlteich,
 Dellnau bei Dellnau.
Eine wollene Decke
 mit roter Kante wurde am Donner-
 stagen abend in der Nähe der Kirche
 verloren. Der wohlbekannte Finder
 wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung
 in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Für die überaus herzliche Teilnahme beim
 Heimgange unserer teuren Entschlafenen spre-
 chen wir hiermit unsern innigsten Dank aus.
 Familie **Fr. Kärbach, Wittenberg**
 Familie **C. Schöne, Kemberg.**